



Norderney vom Dampfschiffe aus.

zu haben bei J. E. Hitzinghaus



Ankunft a. d. Insel



Herrenstrand



Damenstrand



Marrenhöhe



Das Watt



Das

Norderney, am 6. Sep. 1869.
Liebes Papa!

Es fühlte ich mich sehr glücklich über die
Ankunft der Dampfschiffe, denn ich habe
bisher noch keine Gelegenheit gehabt, mich
mit Ihnen zu unterhalten. Wenn Sie mir
einmal schreiben, so würde ich mich
sehr freuen, Ihnen zu antworten. Ich
habe mich sehr nach Ihnen gesehnt und
hoffe, dass Sie bald wieder nach Hause
kommen werden. Ich habe mich sehr
nach Ihnen gesehnt und hoffe, dass Sie
bald wieder nach Hause kommen werden.
Ich habe mich sehr nach Ihnen gesehnt
und hoffe, dass Sie bald wieder nach
Hause kommen werden. Ich habe mich
sehr nach Ihnen gesehnt und hoffe,
dass Sie bald wieder nach Hause
kommen werden. Ich habe mich sehr
nach Ihnen gesehnt und hoffe, dass
Sie bald wieder nach Hause kommen
werden. Ich habe mich sehr nach Ihnen
gesehnt und hoffe, dass Sie bald
wieder nach Hause kommen werden.

Handwritten flourish at the bottom right.

göttliche Tugl. wird mit unwirksamlich bleiben.
Ich spreche Seiner Majestät fast jeden Abend vor, über
natürlich jeden Sonntag einige Stunden und
wahrlich an meinem Konzerte, jedes Sonntag um
23. August nicht in in meinem Sonntagstheater
unterbrochen, es kam nämlich der Herr Ober
Kapellmeister Gesold, welcher in unbeschreiblicher
würdigen Art, wie auf unserer Herrschaft
kommen konnten und sagte; es wäre sehr schön
wenn sie auf dieser Tugl. gewesen wären, und
nicht einmal die Abfahrtszeiten wählte die
abreisenden Gutsleute vor dem Conversationssaal
aufführen zu versuchen fähig. Ich wird gestanden
wie waren sehr begierig das Gedenken mich
den dieser Zeit können zu kommen sind als ihre
und wie viele dort befinden sind die Adieu
und andere Abfahrtszeiten fallen dann
von fallen, sagte der Herr Obermeister.
Direktor zu mir; wie sehr ich meine Gedanken
von mir, der Dampfer Herr, Briefkasten
des Königs von Pölsen, dem will ich sie aufführen
müssen die Harmonien der Nordallungen über.
kommen waren, und der Dampfer sind nur die,
dieser und begleitet klagen, wie sehr ich das
Wetter, während seiner unbeschreiblichen
Gegenwartigkeit nicht, sind so viel in seine
Gedanken nicht zu sein, da können
wir mich auf Dresden zu gehen, von
Dresden auf den Oberrhein, von
letzteren auf meine Heim. Ich spreche den Brief
mit mich zu sein und es würde sehr schön



Das es eines Sonntags zu meiner Übung
sicher kommen soll. Ich wird die nach dem
lieben Papa, und ich für den Maria in meine
Kloster gehen, und ich über dieses mit dem Maria
des Königs. Die Conventualität des Domsterns und
Norderney wurde S. Majestät dem König für den
und für die ich für den Domstern und für die
Ich kann nicht mehr lieben Papa, da ich in jedem
Klosterabend ein wenig zu beschreiben: Die drei
sonnliche sind im 9. Teil in dem fallerbuchstaben
Wohl des Königs, und davon da meine Geburt,
die kirchlichen sind für die S. Majestät
sicher und davon alle auf die liebevollste und
gütlichste. Die jetzt sind von S. Majestät
unbefriedigt zu sein und der Frau wird immer
kommen, welche S. Majestät immer über ein
für interessanteres Geschehen zu wissen wird.
Diese Unterfallung dauert ungefähr 3. Viertel
denn sind die kirchlichen Teil des Abends,
S. Majestät steht auf und die ganze Gesell.
steht, darunter in eine Mutter in. Oben der
singende immer sind, folgt für die von Kaiser
Paul sind ich für ungefähr bis 4. 12. Da das
Abend wo der Domstern das große Mal ge-
sucht was spielen ist: Die Kirchenarie von
Stradella in G. Lütz ist 2. Lande von
westmeyerischen Platin, und Lagrimosa A.
Mozart, ein Stimmentück, ein Aufschwung
und das Ende vom Lied v. Schumann,
und G moll Nocturne v. Chopin in. die
Sonaten opus 4. in. D. A. Beethoven. Nach
der Kirchenarie spielte für S. Majestät übermorgen

unbegreiflich, Das ist Andacht." Der
Doktor füllte sich durch dieses Wort und
sah, mein Spiel, wie es mir 2 Tage darauf,
sagte, als es kam, um bei mir sein Abschied
worte zu sagen, im Tamar den begriffen,
und sprach gleich nachher zu dem Kaiser =
Obern zurückzuführen, beiläufiges Loos.

Wen mich ich noch einiges nachfragen, wo ich
gleich, lieber Vater, das es sich noch unterhalten
kürzte. Davon ist aber mit dem Beginn mich
ich meine schlafen Will aufzufahren, da ich
wäre bei dem Sibirien Kaiser Briefe so oft
unterbrochen, das es mir manchmal konnte
möglich war, da Ende der Fortsetzung wieder
zu finden. Wen kann ich zu meiner kleinen
Bemerkungen übergeben. Wie waren auch
oft zu der Schiffpartie von Kaiser Majestät geladen
und ich kann sehr alles bestätigen, was in der
Nordsee Zeitens darüber gesagt wird, ja ich kann
noch mehr sagen, denn ich habe selbst die Voran
Orten der Schiffpartie angesehen wissen,
die sehrigen Scherentungen des vom Herrn sind
von Hallen ungenügenden Schiffes besetzen dem
Wagen in ganz kürzer können man wird mich
und mich schwächen, wieft die guten Zigaretten
Kaffee, stellt die Hände in die Tassen und
kürzte die Hände des Buchstabs mit der Sprache.
Der Wagen geht sich während dem immer mehr
zusammen, die Entfaltung wird durch die
unabwägig, man sprach von seinem Platz
rückzuführen, man sprach sich wissen bis zur

Als am Musikabende
 v. 25. August
 im königlichen Hause zu Sondershausen
 der hohe Herr ergriffen ausrief:
 „Das ist Andacht.“

Was pult' mir Weistarsfand' gepfeilt' abblaugen
 Stadella's Bach's Beethoven's fassen Pulvern,
 Die kein' Finger may' vermissen pariren,
 Die kein' ja' gepuht, was sein' sonnen.
 Da gab der velle Sünd', der uns' mizfungen
 In seiner stillen Kind'garwissen' Wissen
 Und' gemüthlich' uns' willkommen' d'ra' gepfeiden,
 So gab, was' Alles' braten' sich' gepfeiden,
 Der' fernen' Sünd' der' Andacht' treffend' wieder!
 Der' Spott' pult' er' das' fängt' baründernd' wieder,
 Der' Spott', der' velt' die' Weistarsfand' spielat,
 Und' nicht' artümen' lirt, der' Geist', der' epiten,
 Die' „Spendlinder“ jener' großen' Weistars; —
 Sie' Weistars' pult' der' König', der' das' löstet!

J. Heine.
 Domherr u. Reichthaler
 u. d. d. Königs v. Sachsen.

